

Predigt zur Konfirmation am 9. 5. 2010

Liebe Konfirmanden, liebe Gemeinde!

Vielleicht erinnern sich einige von Euch: Vor zwei Wochen habe ich am Schluss der Predigt eine Geschichte erzählt, heute möchte ich die gleiche Geschichte noch einmal zu Beginn der Predigt erzählen: Eine griechische Sage erzählt von Antäus. Er war der Sohn der Mutter Erde und unüberwindlich stark. Niemand konnte ihn im Kampf bezwingen. Er verfügte über schier unermessliche Kräfte. Lange rätselte man über das Geheimnis seiner Kraft. Woher hatte Antäus seine Stärke?

Schließlich kam Herkules und löste das Geheimnis der Kraft. Im Kampf mit Antäus packte er ihn mit beiden Armen und hob ihn vom Erdboden hoch. Im Moment, als die Verbindung zur Erde unterbrochen war, wurde Antäus kraftlos und bezwingbar. Das Geheimnis seiner Kraft war die Verbindung mit seinem Ursprung, seiner Mutter Erde. Als Herkules diese Verbindung löste, konnte er Antäus besiegen. Seitdem gilt Herkules als der stärkste Mann.

Liebe Gemeinde, Antäus bezog seine Kraft aus der Verbindung mit seinem Ursprung, seiner Mutter Erde.

Woher beziehen wir unsere Kraft?

Oder noch konkreter gefragt: Woher beziehen wir Christen unsere Kraft? –

Christen beziehen ihre Kraft aus dem Ursprung ihres Glaubens – aus Jesus Christus.

Liebe Konfirmanden, ihr wollt euch gleich vor der ganzen Gemeinde zu Jesus Christus, dem Ursprung Eures Glaubens bekennen.

Das ist ein ganz wichtiger Moment in Eurem Leben, weil Ihr Euch fest macht an Jesus Christus.

Konfirmation ist lateinisch und heißt „Befestigung“.

Ihr gehört ja schon zu Jesus Christus – seit Eurer Taufe – damals haben Eure Eltern und Paten dafür gesorgt, dass ihr zu Jesus Christus gehören sollt. Aber heute soll diese Verbindung ganz bewusst richtig fest gemacht werden. Und ihr sollt ganz bewusst Ja dazu sagen, so wie es Eure Eltern und Paten für Euch bei Eurer Taufe gemacht haben.

Jesus spricht im Johannesevangelium: **Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.**

Alles kommt darauf an, dass wir an ihm bleiben wie die Reben am Weinstock. Wenn die Reben vom Weinstock getrennt werden, haben sie keine Chance, gute Früchte zu bringen. Mehr noch: Sie haben ohne den Weinstock keine Chance zu überleben.

Die Verbindung zu Jesus Christus ist die lebenswichtige – die überlebenswichtige Verbindung für uns.

Und das wollen wir uns heute alle neu klar machen – nicht nur ihr Konfirmanden – aber ihr sicherlich ganz besonders.

Es gibt so viele Verbindungen, die lebenswichtig sind.

Z.B. die Funkverbindung des Flugzeugs mit dem Flughafen, genauer gesagt, die Verbindung des Piloten mit dem Tower.

Gerade wenn das Wetter ungünstig ist, braucht der Pilot die Verbindung zum Tower, um sich nach dessen Anweisungen zu richten. Stellt Euch mal vor, es ist dicker Nebel über dem Flughafen und der Pilot kann nichts sehen. Dann braucht er klare Anweisungen vom Tower.

Anderes Beispiel: Bei einer Bergwanderung in der Hochgebirgsregion – besonders bei Gletscherbesteigungen - verbinden sich die Bergsteiger mit einem Seil. Falls ein Bergsteiger abrutscht, wird er von den anderen festgehalten. Dann ist es gut, wenn er bestätigt – als gut befestigt ist.

Ja, so ein Seil ist ein gutes Symbol für eine lebenswichtige Verbindung. Ich habe eins mitgebracht. Ich gebe es euch mal in die Hand. Jeder kann sich dran festhalten.

Und dann mache ich das Seil mal am Kreuz fest, das auf unserem Altar steht und für uns ein Zeichen ist für Jesus Christus, der für uns gestorben und auferstanden ist, damit wir das ewige Leben haben.

Ich befestige Euch mal am Kreuz Jesu Christi.

Es ist gut und wichtig, dass ihr diese Verbindung ein Leben lang behaltet.

Doch das ist nicht einfach. Es gibt so vieles, was uns im Leben wichtiger erscheint. Und mit einem Mal merken wir, dass die Verbindung zu Jesus Christus wie abgeschnitten ist. (Ich schneide das Seil durch)

Das ist zwar nicht schön, aber es ist auch nicht schlimm, es ist keine Katastrophe, denn so ein Seil kann man auch wieder zusammenknoten und dann hält es auch wieder.

Schlimm ist es, wenn uns egal ist, ob unsere Verbindung zu Jesus Christus noch intakt ist, oder abgeschnitten.



Ich knote das Seil jetzt mit einem Kreuzknoten wieder zusammen. Der heißt wirklich so. Der hält besonders gut.

Ihr Lieben, es gibt keinen anderen Weg, um im Glauben zu bleiben und zu wachsen und Früchte zu bringen.

Der einzige Weg ist die Verbindung zu Jesus Christus.

Jesus Christus bietet uns gleich mehrere Seile an, die uns mit ihm verbinden: Er schenkt uns sein Wort, durch das wir mit ihm in Verbindung bleiben.

Er schenkt uns das Heilige Abendmahl, um uns leibhaftig mit ihm zu verbinden.

Er lädt uns ein, mit ihm im Gespräch zu bleiben, im Gottesdienst, im Alltag – immer.

Ohne diese Verbindungen wird es nicht möglich sein, an ihm zu bleiben.

Alle, die in einer Partnerschaft leben, erfahren es: Wenn man aufhört, miteinander im Gespräch zu sein, reißt die Verbindung ab.

Jesus Christus will mit euch in Verbindung bleiben. Er hat gute Worte und offene Ohren für Euch. Und er sagt euch: Es ist keine Katastrophe, wenn die Verbindung mal abreißt. Das kann wieder zusammengeknotet werden – am besten mit einem Kreuzknoten – der hält! (Jeder Konfirmand bekommt ein Stück Seil mit einem Kreuzknoten).

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der regiere und bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen